

Ausbau des eigenverantwortlichen Lernens am Gymnasium Trudering – ein Bericht aus der Konzeptwerkstatt am 21.05.2014.

Das pädagogische Profil des Gymnasiums Trudering enthält das eigenverantwortliche Lernen als einen wesentlichen Baustein: „Das Gymnasium Trudering will Kinder und Jugendliche unterstützen in der Entwicklung ihrer Fähigkeit, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Solches Lernen entsteht durch Beteiligung: Verantwortung für einzelne Aufgaben, aber auch für die Gestaltung des Lernwegs sollen zunehmend selbst übernommen werden.“ Dieser Ansatz wird mit der Architektur des Schulgebäudes, die offene und flexible Lernumgebungen ermöglicht, in besonderer Weise unterstützt.

Wie kann Freiarbeit als selbstorganisiertes Lernen so in ein strukturiertes Konzept gefasst werden, dass sie klar definiert und im Unterrichtsgeschehen der Schule fest verankert ist? Mit dieser Frage hat sich ein hochmotiviertes Lehrerteam auseinandergesetzt und dazu einen ersten Entwurf für die unteren Klassenstufen erarbeitet, der am 21.05.2014 in einer gemeinsamen Runde mit Lehrern, Elternbeiräten, Klassenelternsprechern und den Schülersprechern zur offenen Diskussion gestellt wurde.

Folgende Zielsetzungen sollen mit dem Freiarbeitskonzept erreicht werden:

- Motivation der Schüler durch eigenes Mitbestimmen, was sie wie lernen,
- Differenzierung und Individualisierung
- Erziehung zum Selbstmanagement
- Methodenvielfalt

Im Kern des Konzepts steht der Grundgedanke von jeweils festgelegten, einzelnen Unterrichtstagen, an denen die Schüler anhand von abwechslungsreichen, frei zugänglichen Lernmaterialien Lehrplanthemen der Unterrichtsfächer eigenständig bearbeiten. Diese Tage beginnen mit einer strukturierten Einführung für die Planung des Tages und enden in einem gemeinsamen Abschluss. Während des Tages stehen die Lehrkräfte des regulären Stundenplans zur Begleitung, Unterstützung und für die Rückmeldung an die Schüler zur Verfügung, darüber hinaus sorgen sie für die Lernatmosphäre. Die Freiarbeitsmaterialien (z..B. „Izzy“ wurde bereits in einigen 5. Klassen im Fach Deutsch zur Erarbeitung der Grammatik erprobt) sind so gekennzeichnet, dass die Kinder wissen, wann, wie und mit welchem Aufwand sie diese bearbeiten können.

Darüber hinaus wurden zusätzliches Personal für die Freiarbeitstage sowie eine externe wissenschaftliche Evaluierung als wesentliche Voraussetzungen benannt.

Folgende Themen des Konzeptentwurfs, der nun in eine intensive Bearbeitung überführt wird und möglicherweise ab dem Schuljahr 2014/2015 realisiert werden könnte, wurden diskutiert:

- Einführung der Freiarbeit für die Jahrgangsstufen 6 und/oder 5
- Anzahl und Rhythmisierung der Freiarbeitstage (Anzahl max. 19 Tage pro Schuljahr – oder weniger)
- Die Vorbereitung und Hinführung der Schüler – in der 5. Jahrgangsstufe wurde ja bereits einiges erprobt, diese Erfahrungen fließen in das Konzept mit ein

- Die Unterstützung der Lehrer in ihrer neuen Rolle: „Begleitung – Lehrer als Coach, Beobachten der Schüler“ (wobei einige Lehrer darauf hinwiesen, dass sie diese Rolle auch im klassischen Unterricht bereits einnehmen)
- Wie kann die Rückmeldung an die Schüler – und Eltern – bezüglich des Leistungsstandes funktionieren, oder wie werden Leistungsnachweise erbracht? (Wie erfolgen Fehlerkorrekturen? Wie erkennen Eltern, welche Inhalte bearbeitet werden und ob sie verstanden wurden? Wie kann ein Studienbuch hierfür genutzt werden?)
- Die Vorbereitung der von den Fachschaften zu erarbeitenden Lernmaterialien, die die Methodenvielfalt wesentlich erhöhen, aber erst einmal Arbeit machen
- Die Frage, ob das Konzept auf alle Fächer anwendbar ist oder nicht
- Die Sicherstellung, dass das Konzept Schüler aller Leistungsniveaus anspricht

In einem nächsten Schritt wird das Konzept auf Basis der stattgefundenen Diskussion weiter ausgearbeitet. In den nächsten Wochen wird das Lehrerkollegium darüber entscheiden, ob das Konzept angenommen wird und die Fachschaften mit der Erstellung von Lernlandkarten und Freiarbeitsmaterialien beginnen.

Der Elternbeirat hat angeregt, im Falle einer positiven Entscheidung einen Informationsabend für die Eltern der betroffenen Schüler zu veranstalten, damit das Konzept umfassend vorgestellt werden kann und Fragen der Eltern eingehend beantwortet werden können. Ebenso sieht er es als wesentlich, neben der externen Begleitung und Evaluierung im ständigen Austausch über die Entwicklung des Projekts zu bleiben. Feedback und Anregungen sind daher jederzeit willkommen.